wie sie damals bestand“ (Friedrich Engels). Schiller verherrlichte die Kühnheit und Tatkraft solcher Menschen, die sich gegen die feudale Willkür auf lehnten. In den Werken seiner späteren Jahre kam immer stärker seine Erkenntnis der geschichtsbildenden Kraft der Volksmassen zum Ausdruck, und er stellte diese besonders im „Wallenstein“, in der „Jungfrau von Orleans“ und im „Wilhelm Teil“ dar. Schiller gestaltete Helden aus dem einfachen werktätigen Volk, die an die Spitze des nationalen Befreiungskampfes treten und ihn zum Siege führen. Schiller bewies mit dichterischer Kraft und in lebendiger Anwendung für den Kampf des deutschen Volkes, daß eine volksfeindliche Politik zum Scheitern verurteilt ist. Darum konnte Friedrich Schiller der volkstümlichste Freiheitsdichter unter den Dichtern der deutschen klassischen Literatur werden.

Friedrich Schiller eignete sich schon in früher Jugend die fortgeschrittensten Ideen der bürgerlichen Aufklärung an. Immer wieder suchte er nach neuen Wegen, um im Kampf gegen die feudale Rückständigkeit der deutschen Länder und gegen die absolutistische Willkür der Fürsten seine humanistischen Ideale von der Souveränität des Volkes durchzusetzen. Immer aufs neue suchte er auch danach, wie sein Traum eines neuen Staates, einer neuen harmonischen Gesellschaft ohne Klassenspaltung, eines neuen „Weltalters“ verwirklicht werden könne. Neben seinen Dichtungen schuf er auch als Historiker, Publizist und Kunsttheoretiker bedeutende Werke. In seiner „Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande“ forderte er mutig das deutsche Volk auf, dem Beispiel jener bürgerlichen Revolution zu folgen. In seiner Arbeit als Zeitschriftenredakteur und Publizist gab er ein Beispiel dafür, wie ein Dichter auch unmittelbar an den geistigen und politischen Kämpfen seiner Zeit teilnehmen kann.

Es entsprach Schillers streitbarer, patriotischer und humanistischer Weltanschauung, daß er die Mißachtung der nationalen Kultur, die an den deutschen Fürstenhöfen herrschte, konsequent bekämpfte. Als einer der Vorkämpfer für eine nationale deutsche Literatur und Kunst erkannte er, daß die Nation und das Nationalbewußtsein des Volkes die wichtigste Grundlage für jedes kulturelle Schaffen bilden und daß erst durch sie der nationale Beitrag zur Weltkultur ermöglicht wird. Als einer der Repräsentanten der werdenden deutschen Nation wurde er auch zum Repräsentanten der Menschheit, weil er in allen seinen Werken Partei ergriff gegen die Despoten in Deutschland und in allen Ländern, für die Freiheitskämpfer aller Länder. Dieser weltumfassende Huma-